Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

evangelische Verein

Fink, Ernst Friedrich

Heidelberg, 1845

5. Vorbild der ältesten Zeiten, jetzt noch kräftig

urn:nbn:de:bsz:31-13334

Visual Library

Liebe bedürfen sie, der in den Gläubigen wohnet. So lang sie das nicht finden, dauert und wächst die Noth. Durch die christliche Liebe, die aus dem Glauben kommt, kann und muß ihnen geholfen werden.

5. Vorbild der ältesten Zeiten, jetzt noch kräftig.

Sehen wir zurück auf die älteste Zeit christlicher Gemeinden, die Zeit der Gemeindebildung. Paulus schreibt einen Brief an die Christen zu Rom. Denen empfiehlt er die Phöbe, eine Christin, die am Dienst der Gemeinde zu Kenchreä war, Helferin, Diakonissin, wie man sie nannte. Sie reiset nach Rom, wo sie Geschäfte hat, und Paulus bittet, man solle ihr beistehen und sie würdig aufnehmen, denn „sie hat auch Vielen Beistand gethan, auch mir selbst.“ Diese Phöbe war denn auch eine von jenen, die, und zwar hier mit bestimmtem Auftrag der Gemeinde, Kinder auferzogen, Fremde gastfrei beherbergten, den Bedrängten und Trübseligen Hülfe leisteten. Zugleich lässet Paulus in diesem Briefe den Aquila und die Priscilla grüßen als seine Gehülfen und Mitarbeiter in Christo Jesu. Er hat früher bei ihnen zu Korinth gearbeitet; sie waren, wie er, Teppichmacher. Sie haben ihn unterstützt, sie hatten ihr Leben für das seinige preisgegeben, sie hatten den Apollos aufgenommen und im Christenthum unterrichtet. Frauen also, die der Gemeinde dienen, thun Beistand den Aposteln, Handwerker sind der Apostel Gehülfen in Christo. Mit Nahrung und mit Bewahrung des Leibes dienen sie den Gliedern an Jesu Leibe, aber auch mit Gottes Wort, wo sie können. Dafür danket ihnen der Apostel und die Gemeinden unter den Heiden, an welchen er gearbeitet hat.

Wie sollte denn dieses Vorbild nicht mehr gültig sein und kräftig in unsern Tagen, warum sollte nicht mehr allen Christen die allgemeine Noth zu Herzen gehen? Im engsten Verbande fürwahr stehen die Mission und der Dienst christlicher Liebe an den Kindern, Armen, Kranken, Reisenden, Gefangenen von Alters her. Die Sorge für die Noth der christlichen Brüder und die Sorge für Ausbreitung des Evangeliums war eins. Die das eine besorgten, vergaßen auch das andere nicht, denn beides hing zusammen mit ihrem Glauben an den Herrn. Die Thätigkeit der Gemeinde, welche

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

die Welt sich unterthan machen soll, wie könnte die Schranken haben? Der Apostel wenigstens, wenn er fordert, daß wir Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen, er beschränkt diese Liebe nicht auf gewisse Stände, auf gewisse örtliche Gränzen, und wie weit er auch hinauszog in die Gebiete der Heidenwelt, er blieb darum immer der Glaubensgenosse der Christen. — Weitsichtigkeit und Kurzsichtigkeit, beides ist ein Fehler an christlichen Augen. Zusammen gehört es und beisammen soll es wohnen, das Werk nach außen und das Werk nach innen. Sie fordern und fördern einander. Und in alles, was menschlich heißt, soll die Kirche, der Leib Christi, hineintreten, das Natürliche daran überwinden und verklären, damit auch die Creatur mehr und mehr diene zur Offenbarung der Herrlichkeit der Kinder Gottes, und das Reich Gottes komme, das nicht ein Reich der Noth ist, sondern der Gnade, der Macht, der Herrlichkeit.

II.

Bisherige Abhülfe.

6. Was bei uns gegen den Nothstand geschehen.

Möchte Kenntniß und Raum es erlauben, ein Bild zu entwerfen der Entwickelung der Noth und der Versuche zur Abhülfe, wenigstens in Deutschland. Wie betrübend freilich, aber auch wie lehrreich würde es sein! Hier begnügen wir uns aber, unmittelbar zu bezeichnen, doch auch nur im Allgemeinen, was im badischen Lande dafür geschehen ist. Karl Friedrich hatte eben auch den hohen Segen von Gott empfangen, allseitig einwirkend und von innen heraus schaffend die Bekämpfung des Nothstandes zu versuchen. Was auch noch unvollendet geblieben, was für neue Noth aus den Kriegen erwachsen, ja auch aus gar manchem, was unter dem Namen der Bildung bei uns ausgeboten wird, sein Sinn ist nicht einzeln, nicht ohne Nachfolge geblieben,

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe